

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 233.

Halle, Sonnabend den 6. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hauptlehrer Franke an der evangelischen Mädchen-Bürgerschule zu Mühlhausen im Regierungsbezirk Erfurt den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; sowie den Oberpfarrer Wilhelm Daniel Friedrich Felgentraeger in Heiligenstadt zum Superintendenten der Diöcese Heiligenstadt, den Pfarrer Feodor Wilhelm Eduard Emil Martius in Erleben zum Superintendenten der Diöcese Bornstedt, den Pfarrer Ecuard Carl Heinrich Meineke in Ummendorf zum Superintendenten der Diöcese Cisleben und den Oberpfarrer Friedrich Wilhelm Ernst Schneider in Werben zum Superintendenten der Diöcese Werben zu ernennen. — Die Anstellung des Rectors Dr. Bugdorf von Langensalza als Oberlehrer beim Gymnasium zu Görlitz ist genehmigt worden. — Der Prorector Dr. Koch an dem Gymnasium zu Frankfurt a. D. ist zum Professor an der Landesschule Pforta ernannt worden.

Ueber die Landtags-Session schreibt die ministerielle „Proc. Correspondenz“ u. A.: Von allen Seiten wird dem Landtage, in dessen Arbeiten eben kurze Pause eingetreten ist, das ehrende Zeugniß einer rüstigen und erfolgreichen Thätigkeit gesendet. Selten hat eine parlamentarische Versammlung in dem Zeitraum von kaum acht Wochen eine so große Zahl bedeutungsschwerer Gesetzesvorlagen und anderer wichtiger Geschäfte sachgemäß erledigt; aber, wie schwer auch die Masse des bewältigten Stoffes in die Waagschale falle, noch ein stärkeres Gewicht ist auf den patriotischen Geist der Landes-Vertretung zu legen, der in allen wesentlichen Dingen für eine aufrichtige Verständigung mit der Regierung eifrig thätig war und der die Ergebnisse des jüngsten Sessions-Abschlusses zu einem wirklichen Segen für das Land gemacht hat. Nach den Niederlagen, welche die Widerlächer Preußens durch die ruhmreichen Waffenthaten unseres Heeres erlitten haben, konnte kaum ein anderer Schlag ihre feinsinnigen Berechnungen wirksamer durchkreuzen, als die Gewißheit, daß in Preußen die Vaterlandsliebe über den Parteigeist obsteht, und daß in ersten Zeiten die volle Buthaft eines opferwilligen Volkes dem nationalen Streben einer entschlossenen Regierung zur Stütze diene. Mit inniger Genugthuung wird es im ganzen Lande begrüßt, daß diese Kämpfe einen befriedigenden, nach allen Seiten hin ehrenvollen Abschluß gefunden haben. Im Lichte der jüngsten Ereignisse, welche einen so hellen Ruhmesglanz auf die Geschichte Preußens werfen, ist es jedem vorurtheilsfreien Blick klar geworden, daß unser König und die treuen Vollstrecker seiner landesväterlichen Absichten ein wahrhaft nationales, von allen Vaterlandsfreunden erkanntes Ziel in das Auge gefaßt und daß sie zur Erreichung dieses Zieles die passenden Mittel rechtzeitig vorbereitet hatten. Aber auch in einem anderen wichtigen Punkte hat die Voraussicht der Regierung sich bewährt: sie hat sich nicht in der Hoffnung getäuscht, daß es ihr gelingen werde, die inneren Zerwürfnisse auszugleichen und von Seiten der gesammten Landesvertretung eine freudige Theilnahme an den Arbeiten für die Wiedergeburt Deutschlands zu erlangen. Das Abgeordnetenhaus ist dem Versöhnungswunsche des Königs entgegengekommen; es hat aufrichtig und entschieden mit der Regierung Frieden geschlossen, nicht bloß in Worten, sondern in Beschlüssen von unverkennbarer Bedeutung und Tragweite. An die in versöhnlichem Geiste gehaltene Antworts-Adresse auf die Thronrede reihte sich die Indemnität, durch welche der ohne Budgetgesetz geführten Finanzverwaltung der letzten Jahre die nachträgliche Gutmeyung erteilt wurde, und schließlich die Bewilligung des von der Regierung verlangten Credits für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte. Der Ministerpräsident trat vor das Haus mit der offenen Erklärung, daß die Regierung einen zustimmenden Beschluß als ein Zeichen des Vertrauens zu ihrer nationalen Politik nachsuche. In den Reden, welche auf die Beschlußnahme

des Hauses den entscheidendsten Einfluß übten, wird anerkannt, daß die Regierung auf das Vertrauen des Landes ein wohlbegründetes Anrecht habe, und die Bewilligung des Credits erfolgte mit 230 gegen 83 Stimmen. Die Kundgebungen der öffentlichen Meinung lassen keinen Zweifel darüber, daß dem Verhalten des Abgeordnetenhauses die freudige Zustimmung des Landes zu Theil wird, daß also die Mehrheit des Hauses in dem Vertrauen zu der Regierung sich im Einklang mit der Volksstimmung befindet. So ist denn eine Bürgschaft gewonnen für das einträchtige Zusammenwirken aller heimischen Kräfte zur Bewältigung der großen Aufgaben, zu denen uns die siegreichen Waffen unseres Heeres die Bahn frei gemacht haben, zu deren Lösung aber noch eine Zeit ersten und handhaften Ringens in Aussicht genommen werden muß. Die Parteien treten aus ihren schroffen Gegensätzen heraus und reichen sich zu gemeinsamer Arbeit die Hand im Hinblick auf das Ziel, welches jüngst unser König als das beharrlich und mit jedem Opfer zu erstrebende bezeichnet hat: das Wohl des Vaterlandes.

Die Arbeiten für den Rest der Landtags-Session sind im vollen Gange; die Regierung wünscht eine möglichst rasche Abwicklung auch dieses Theiles der Session und wird dies auch hinsichtlich des Budgets ganz sicher erreichen. In der Budget-Commission hat man allerdings schon alle Anordnungen getroffen, um jeder Verzögerung der Beratungen vorzubeugen. Nichtsdestoweniger wird jedoch die Session sich länger ausdehnen, da außer dem Budget eine ganze Reihe von Vorlagen von besonderer Dringlichkeit und beträchtlichem Umfange der Erledigung harren. Auch die Staatsverträge mit den Thüringischen Regierungen in Bezug auf Eisenbahn-Anlagen (Erfurt-Nordhausen und Erfurt-Sangerhausen) werden eingebracht werden, wie denn überhaupt mancherlei wichtige Vorlagen in Bezug auf Verkehrs-Erweiterungen vorbereitet werden. Nach dieser Richtung hin trägt man sich besonders mit vielerbeifenden Projekten für die neu erworbenen Landestheile, doch unterliegen diese Pläne noch weiteren Erörterungen.

Die Bestrebungen der von dem Kronprinzen ins Leben gerufenen allgemeinen National-Invaliden-Stiftung sollen nun auch durch die Behörden, namentlich die Kreis-Landräthe, gefördert werden. Jeder Kreis soll möglichst seinen eigenen Verein erhalten, welcher die Erfüllung der Zwecke der Stiftung sowohl durch Beschaffung von Geldmitteln vorbereitet, als durch gerechte Vertheilung der Ruhegehälter zum Abschlusse bringt.

Man erwartet in nächster Zeit ein Rescript des Ministers des Innern, worin den sämmtlichen Regierungen die Andeutung zugehen soll, in ihren betreffenden Bezirken die königlichen und Communal-Polizeiverwaltungen dahin anzuweisen, bei Erlaubnißerteilung von öffentlichen Tanzmusiken u. nicht mit so großer Engberzigkeit vorzugehen, wie dies in letzterer Zeit in einzelnen Provinzialstädten ab und zu der Fall gewesen. Es soll dies damit im Zusammenhange stehen, daß in einzelnen Garnisonen ein auffallender und fühlbarer Mangel an tüchtigen Militärmusikern sich herausstellt und dies wieder seinen Grund in dem spärlich gebotenen Nebenverdienste haben, worauf die Leute meistens angewiesen sind. Die betreffenden Generalkommandos sollen bei dem Minister des Innern um geeignete Maßregeln gebeten haben.

Die für die Post bestimmte Auflage der Nr. 231 der „Volks-Zeitung“ ist heute wegen des Leitartikels: „Ein Brudergruß“ mit Beschlag belegt worden.

Am 15. d. M. wird die königliche Militär-Reitschule von Schwedt a. D. nach Hannover verlegt werden.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ sagt über den Protest des Königs von Hannover: „Nach Lage der Dinge und nach der Stellung, welche sämmtliche Regierungen zu der durch die Nifolsburger Friedensbedingungen begründeten Umgestaltung der Besitzverhältnisse Norddeutschlands eingenommen haben, ist nicht im entferntesten daran zu denken, daß jenes Schicksal irgend einen Einfluß auf das Verhal-

ten der deutschen und auswärtigen Staaten und auf den Gang der Ereignisse ausüben werde. — Gewiß würde König Georg einen Beweis höherer Einsicht und größerer Liebe zu seinen früheren Unterthanen geben, wenn er sich entschloße, durch Entbindung derselben von ihrem Eide dem Beispiele des Kurfürsten von Hessen zu folgen und so den bei dem Wechsel der Landesherrschaft etwa noch bedenklichen Gewissen volle Beruhigung zu gewähren.

In Folge des Amnestieerlasses wird jetzt die „Insterburger Zeitung“ des Herrn Otto Hagen, dem die Concession durch Rechtspruch entzogen war, wieder erscheinen. Dieser Fall beweist auch, daß nach der Auffassung der Verwaltungsbehörden die Amnestie nicht nur die noch nicht verübten Strafen abollirt, sondern auch alle bereits eingetretenen accidentellen Wirkungen früherer Straferkenntnisse tilgt. Das war unmittelbar nach der Veröffentlichung des Amnestieerlasses bekanntlich verschiedenseits in Zweifel gezogen worden.

Das Landes-Oekonomie-Collegium hatte in seiner diesjährigen Sitzung auch mehrere Wünsche in Bezug auf das Verfahren bei der Besteuerung der Spiritus-Fabrikation ausgesprochen. Die Landwirthe hatten sich namentlich darüber beklagt, daß die Steuerbehörden beim Ueberlaufen der Maische und beim Nachspülen der Bottiche zu strenge verfahren. Der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat darauf mit dem Finanzminister sich über die bezüglichen Anträge in Verbindung gesetzt, und es sind diese von Seiten des Letzteren genehmigt worden. Die Anträge dagegen, welche wegen Fortfalls des Denuncianten-Antheils und wegen undeclarirter Nebengefäße gestellt waren, haben die Genehmigung nicht erhalten.

Am letzten Freitage ist eine mit 2550 Unterschriften Frankfurter Bürger bedeckte „Denkschrift“, welche gegen die Einverleibung Frankfurts in Preußen protestirt, in Berlin dem Ministerium durch den Amerikanischen Gesandten überreicht worden. Daß dieser Protest von irgend einem praktischen Nutzen sein könnte, werden die Protestirenden wohl selbst nicht glauben.

Die hannoverschen Postfreimarken und Freicouverts wurden in der Berliner Staatsdruckerei angefertigt. In voriger Woche ist der Vorrath davon bei den früher hannoverschen Postanstalten zur Cassirung nach Berlin zurückgeführt und durch Preussische Marken zum Gebrauch ersetzt worden.

Die sechs Escadrons des Brandenburgischen Dragonerregiments (die sechste wird jetzt formirt) werden in Dresden, Pirna und Radeberg garnisonirt.

Die Frage wegen Beedigung der Beamten in den neu erworbenen Ländern wird, wie die „Reuzzeitung“ hört, von der Ha d noch offen bleiben. — Wegen Regelung der Justizverhältnisse werden besondere Verordnungen ergehen. Einweilen bleiben die Ober-Appellationsgerichte für Hannover und Kurhessen bestehen. Sonstige Rechtsverhältnisse unterliegen noch den Beratungen des Staatsministeriums.

Die Veröffentlichung der Besitzergreifungs-Patente und der dieselben begleitenden Proklamationen dürfte heute erfolgen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, hat es nur äußere, formelle Gründe, daß diese Publication sich bis jetzt noch verzögert. Bei der Abfassung der betreffenden Aktenstücke sind auch die in den einzelnen Ländern fungirenden preussischen Commissare mit ihren gutachtlichen Äußerungen gehört worden.

Nach österrheischen Zeitungsberichten soll der schwedische Gesandte in Berlin im Auftrage seiner Regierung um Auskunft wegen Ausführung der von Preußen in Aussicht genommenen Abkündigung in Nordschleswig ersucht haben. Eine solche Anfrage ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ allerdings erfolgt, aber nicht jetzt, sondern schon im August, noch vor Abschluß des Prager Friedensvertrages. Damals wünschte das schwedische Cabinet, sich über die Ausführung des auf jene Abkündigung-Angelegenheit bezüglichen Punktes der Nikolaburger Präliminarien näher zu orientiren. Da die Friedensverhandlungen mit Oesterreich indessen noch schwebten, war Preußen nicht in der Lage, auf die schwedische Anfrage näher eingehen zu können.

Der Wiener Correspondent der „Patrie“, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, hat sich mit Erfolg auf die Entzucht gelegt. Er weiß, am 29. September, daß seit vier Tagen alle auf die Lösung der sächsischen Frage bezüglichen Documente sich in den Händen Sr. Majestät des Königs befinden. Er versichert, „ohne Furcht, daß ihn Jemand dementire“, Preußen habe Oesterreich den Vorschlag gemacht, in der orientalischen Frage gemeinschaftlich im Interesse Deutschlands zu handeln. Vielleicht rechnet er darauf, daß Niemand sich die Mühe geben werde, einer Behauptung zu widersprechen, welche den Stempel der Unächtheit so an der Stirn trägt. Da sich indessen für Alles Gläubige finden oder Leute, die so thun, als ob sie glaubten, wollen wir doch beiläufig darauf aufmerksam machen, daß die preussische Regierung seit dem Abschluß des Friedens so eklatante Beweise von persönlicher Gerichtigkeit und kleinlicher Rancune von den Nachbarn in Wien erhalten hat, als daß sie ihnen die Fähigkeit zutrauen sollte, in eine auf sachlichen Gründen beruhende Politik einzugehen, angenommen, daß solche Gründe existiren. Hat der Correspondent auf der einen Seite die Fähigkeit, Dinge zu sehen, die nicht sind, so scheinen auf der andern Wahrnehmungen, die längst offenkundig sind, sehr spät zu seiner Perception zu gelangen. Insensiblement l'Autriche incline vers la France, sagt er; unmerklich neigt Oesterreich sich zu Frankreich.

In österrheischen Blättern findet sich eine Andeutung, daß in Wien an die Ernennung des Freiherrn von Beust zum österrheischen Minister des Auswärtigen gedacht werde. Diese Nachricht tritt diesmal nicht so vage und unbestimmt auf, wie es vor einigen Wochen der Fall gewesen ist, sondern sie enthält Details, welche de selbst einen höheren Grad von Glaubwürdigkeit verschaffen. Eine Wiener Lokal-

Korrespondenz versichert, daß die Hauptschwierigkeit in dem Verhältnis zur römischen Curie liege, jedoch auch diese bereits größtentheils beigelegt sei und der Rücktritt des Grafen Mensdorff erfolgen werde, sobald die schwebenden Verhandlungen mit Italien zu Ende geführt seien. Wir hätten, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, in der That Anstand genommen, an die Möglichkeit einer solchen Eventualität zu glauben, wenn nicht so übereinstimmende Angaben dieselbe als sehr wahrscheinlich hinstellen würden. Die officiösen Wiener Organe müssen es durchaus ernstlich gemeint haben, als sie nach dem Nikolaburger Waffenstillstand den letzten Krieg und dessen Folgen als einen Segen für Oesterreich bezeichnet haben, wenn man daran geht, dem Spender dieses Segens, Herrn von Beust, das Staatsruder Oesterreichs in die Hände zu legen. Dieser große Staatsmann hat es mit seiner politischen Taktik fertig gebracht, daß sein früherer Herr, der König von Sachsen, jetzt sehnlich nach den nördlichen Grenzgebirgen Böhmens blickt, hinter denen sein Minister Großmannspolitik getrieben; und es sollte wirklich noch Leute in der Welt geben, welche nach solchen Resultaten sich solcher Kur anvertrauen wollen? Man kann es wahrlich nur von Solchen voraussetzen, die, ihrer Erziehung überdrüssig, sich ein möglichst rasches Ende zu bereiten Willens sind. Für uns Preußen würde die Ernennung des Hrn. von Beust auch noch ein weiterer Beweis sein, daß man in Wien nicht daran denkt, die neue Gestaltung Deutschlands ehlich anzuerkennen und die so eben erst unterzeichnete Friedensakte redlich auszuführen. Die Zuverlässigkeit, mit der man in Wien Leute beherrscht, welche die Bekämpfung Preußens zu ihrem Lebensziel gemacht haben, ist ein Fingerzeig für die feindselige Stimmung Oesterreichs; die Berufung eines so erklärten Feindes unseres Staates zu dem wichtigsten politischen Posten der Monarchie würde aber jeden weiteren Zweifel gründlich unmöglich machen.

Die Fürstin-Regentin von Reuß muß bekanntlich 100,000 Thlr. zur preussischen Militär-Wittwen- und Invalidenkasse als Kriegskosten-Erschädigung zahlen. Da die Fürstin 40,000 Thlr. aus ihrem Privatvermögen zu entrichten übernommen hat, so mußte sie Staatspapiere verkaufen. Dieselben wurden von Greiz nach Leipzig geschickt, der Cours stand aber in Leipzig so niedrig, daß die erforderliche Summe nicht durch den Verkauf gedeckt werden konnte. Die Papiere sind deshalb nicht verkauft, sondern zusammen mit einem noch einmal so starken Betrage — nämlich in sächsischen Papieren — versandt worden. Ein hiesiges Bankhaus hat das Pfandgeschäft mit einem Leipziger Hause gemeinschaftlich gemacht und das Geld auf das Ueberland vorgeschossen. Auf diese Weise wird der Wunsch der Frau Fürstin, von den preussischen Disputationsstruppen, zwei ganzen Bataillonen, besetzt zu werden, durch preussische Hilfe selbst zur Erfüllung gebracht.

Aus München wird jetzt amtlich gemeldet, daß Sr. Maj. der König von Bayern unterm 31. August dem k. Preussischen Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck den Hausorden von heiligen Hubertus, dem Wirklichen Geh. Rathe v. Savigny das Großkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone, dann dem Geh. Legationsrathe v. Kaudell und dem Geh. Legationsrathe König das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen haben.

Die dem Grafen Bismarck ertheilten Insignien des bayerischen St. Hubertus-Ordens sind durch den Grafen Bray dem Ministerpräsidenten schon vor seiner Abreise nach Pommern überreicht worden.

Das hier bestehende Comité zur Errichtung eines Denkmals für Adolf Diesterweg macht bekannt, daß der von ihm am 16. August c. erstattete Aufseuf den vorausgesetzten erfreulichen Erfolg gehabt hat. Das Denmal wird in einer — dem mannhaften Charakter Diesterwegs entsprechenden — Granitssäule, welche seine Büste in Erz trägt, bestehen. Indessen reicht für die künstlerische Ausführung der in Aussicht genommene Termin, 28. October c., nicht aus. Beiträge bittet das Comité an Dr. Bülow, Berlin, Georgen-Kirchplatz 19, adressiren zu wollen.

Aus Mainz vom 29. Septbr. bringt die „Reuzzeitg.“ nachstehende „Berichtigung“: Wenn das „Frankf. Journ.“ Nachricht gebracht hat, die Untersuchung gegen die Landwehrmannschaft eines Regiments Nr. 32, welche sich an dem Frankfurter Erzeß betheiligt, sei suspendirt und die Mannschaft in die Heimath entlassen worden, so beruht dies auf einem Irrthum. Im Gegentheil, die Untersuchung ist im vollsten Gange.

Saarbrücken, d. 2. Octbr. Wie schon gemeldet, war Johannes Ronge wegen einer zu Dittweiler im vorigen Jahre gehaltenen Rede gegen die päpstliche Encyclica angeklagt worden, zum Haß gegen die katholische Kirche aufgeregt zu haben. Es wurde dieserhalb in der Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 5. Januar d. J. zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte Ronge Appellation erhoben und kam die Sache am 14. vorigen Monats zur nochmaligen Verhandlung. In ihrer heutigen Sitzung hat die Appellkammer das Urtheil des ersten Richters bestätigt. — (Die Amnestie kommt auch Herrn Ronge zu Gute)

Hannover, d. 2. Octbr. Gegenwärtig circulirt hier ein anonymes Brief, der alle gutgemeinten Bürger auffordert, wenigstens so lange sich des Theaterbesuchs zu enthalten, bis der Eingriff in das Privat-Eigenthum des Königs gut gemacht sei. Der Brief soll in zahlreichen Abschriften umhergehen und ist vielleicht nicht ohne Wirkung geblieben; wenigstens klagt die „Hannov. Ztg.“, daß der Verwaltung ihre schwere Arbeit und den Künstlern ihre Aufgabe durch das Publikum so wenig erleichtert und gekantet werde. Auch das erwälteste der vornehmen Vergnügungen ist gestört; Graf Bernstorff auf Sartow zeigt an, daß „unter den tief einschneidenden Veränderungen, die unser Vaterland betroffen haben, das Comité für die Waldover Parisce-Tage zu dem Entschlusse gebracht sei, in diesem Jahre keine Tagden reiten zu lassen.“

trifft  
eige-  
stalt  
ien.  
ge-  
ben,  
ein-  
arch-  
still-  
er-  
leite  
ände  
Tat-  
hen,  
licht,  
solte  
taten  
von  
licht  
die  
lein,  
uf-  
gends-  
ien  
den-  
ung  
ates  
den  
Ehr-  
stent-  
vater  
iere  
der  
imme  
des-  
star-  
wor-  
vor-  
von  
freit  
der  
lifer-  
Hu-  
des  
athe  
neuz.  
hen  
räft-  
für  
st. c.  
Das  
geg'e  
best-  
sicht  
das  
zu  
ende  
hat,  
ents  
ndit  
dies  
stien  
han-  
enen  
egen  
der  
che  
Ap-  
w-  
mer  
mt  
no-  
tens  
das  
abl-  
ge-  
ihre  
tum  
vor-  
geigt  
ater-  
ntien

**Hannover, d. 3. October.** Unsere Blätter veröffentlichen die am Sonntag von Mitgliedern der aufgelösten Ständeversammlung hier beschlossene Erklärung. Es wird darin (wie bereits erwähnt) die Erwartung ausgesprochen, daß die Preussische Regierung sorgsam die besondern Verhältnisse und Eigentümlichkeiten des Landes beachten und schonend den Uebergang vermitteln werde. Die Hannoveraner, heißt es in dem Schriftstücke, haben ihre Befehlgung in Betreff der Landesverfassung durch eine längere Erfahrung lieb gewonnen und wünschen, daß dieselbe, so wie das Ablösungswesen, die Städteordnung, die Landgemeindeordnung, die bürgerlichen Rechtsverhältnisse vorerst eine provinzielle Fortbildung erhalten. Zu diesem Behufe wird ein Besiekenbleiben der Provinz Hannover als solcher gewünscht. Schließlich wird der Wunsch geäußert, daß neben den mitwirkenden Regierungsorganen der Rath einer Anzahl von Vertrauensmännern des Volkes gehört und beachtet werde.

**Dresden, d. 2. October.** Die Sächsische Hospartei, deren jüngste zuverlässige Friedensnachrichten sich als verübt herausgestellt haben, setzt gegenwärtig ihre Hoffnung auf die Krankheit des Herrn v. Bismarck und glaubt, daß während derselben durch die Vermittlung des früher am hiesigen Hofe accreditirten Gesandten v. Savigny der Friede zu Stande kommen werde. Unterdeß beginnt die large Verjüngung des Friedensschlusses und die Ungewißheit der Lage einen immer peinlicheren Eindruck auf die Sächsische Bevölkerung zu machen, und selbst die städtischen Behörden und das Statuordnetercollegium scheinen entschlossen, eine diese Stimmung ausdrückende Deputation an den in Prag verweilenden König abzuschicken. Die Mittheilung, daß Bayern den Sächsischen Truppen vor Abschluß des Friedens den Durchmarsch nicht gestatten will, wird als völlig glaubhaft und verbürgt berichtet. — In Folge der Aufhebung des Verbots politischer Versammlungen hat sich auch das in der Leipziger Versammlung vom 26. August eingesetzte provisorische Comité der liberal-nationalen Partei entschlossen, die nöthigen Schritte zur Organisation der Partei in den verschiedenen Landestheilen einzuleiten und zunächst ein Central-Comité für die bevorstehenden Wahlen zum Norddeutschen Parlament gebildet. Bei der vor wenig Tagen hier stattgehabten Landtagswahl ist, wie dies bei dem schlechten Wahlergebn nicht anders der Fall sein konnte, die Verfassungskomitei mit ihrem Candidaten, Dr. Schaffrath, unterlegen. Dagegen hat auch die ministerielle und Hospartei darauf verzichtet, ihren Candidaten, den Hofrath Ackermann, durchzubringen, und es ist der farblose frühere Redacteur der Dorfzeitung, Waltherr, zum Vertreter der Hauptstadt gewählt worden. Hoffentlich kommt es gar nicht zum Zusammentritt des verfassungswidrigen Ständelands, sondern zur Berufung von Kammer nach dem verfassungsmäßigen Wahlgesez von 1848.

**Dresden, d. 4. Oct.** Wir haben gestern, schreibt das „Dresd. Journ.“, bereits mitgetheilt, daß Sr. Maj. der König sich von Prag nach Karlsbad begeben haben. Das hier umlaufende (zuerst in den Wiener Zeitungen zu lesen gewesene) Gerücht von einem Unwohlsein Sr. Maj. können wir erfreulicherweise als unbegründet bezeichnen. — Nach weiter uns zugegangenen Nachrichten wird Ihre Maj. die Königin ebenfalls heute in Karlsbad eintreffen. Andern Nachrichten zufolge ist auch Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Georg mit Ihren Kin-

bern, dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde, nach Karlsbad gereist.

**Aus Mecklenburg, d. 3. October.** Heute Morgen um 10 Uhr ist der Landtagsabschied publizirt, nach welchem das Ministerium die Beschlüsse der Stände einfach angenommen hat. Weil man voraussetzte, daß auch das Ministerium eine Konstituierung des norddeutschen Bundes ernsthaft wolle, so fiel es noch gestern Niemandem ein, daß es möglich sei, dasselbe werde sich mit dem ständischen Beschlüsse zufrieden geben. Nun wird die demnachstige Bundesverfassung auch diesen Ständen zur Beschlußnahme vorgelegt, wenn die Beratungen mit dem Parlament beendet sind. Geht das in den übrigen verbündeten Staaten ebenso, dann fürchten wir, werden die in der Minorität befindlichen Ritter wohl recht behalten, die den ganzen norddeutschen Bund ziemlich unwehollen für ein Phantasiemalheur erklären, das binnen kurzer Zeit sich als wehenlos herausstellen werde. Ob und welche Wünsche die Stände zur Berücksichtigung bei der Bundesverfassung dem Ministerium empfohlen haben, darüber bedarf es näherer Mittheilung nicht, sie sind derart, wir nur mecklenburgische Stände sie vorbringen können. Daß sie auch die Wiederherstellung des Reichswahlgesetzes von 1849 abgelehnt haben, versteht sich im Grunde genommen von selbst und daß sie auch zum Zwecke der Wahlen das hier bestehende Preß- und Vereinsgesetz für vortheilhaft halten, wer könnte sich darüber wohl wundern? Die Hoffnung, daß sich unsere Zustände durch den norddeutschen Bund besser gestalten könnten, erscheint demnach als eine Illusion.

**Italien.**

Die „Stalie“ berichtet Näheres über die Rede, welche Garibaldi aus dem Siegreise in Florenz gehalten hat. Er erzählte dem versammelten Volke, daß Italien, nummehr ein Staat von 25 Millionen, hinter keiner Nation zurückstehe und von keiner etwas zu fürchten habe. Die Jünglinge Italiens sollen sich demungachtet aber fleißig in den Waffen üben, damit die schönen militärischen Traditionen des Landes nicht verloren gehen. Die Bewegung in Sicilien erklärte der General keineswegs als eine nationale, es sei ein von den abgesetzten Fürsten und der clerikalen Reaction bezahltes Giganten-Unternehmen. Namentlich warnte er vor der clerikalen Reaction. „Nichts“, rief er, „ist gefährlicher, als ein schlechter Priester!“ — „Tod den Priestern!“ erscholl es nun im Haufen. — „Nein“, erwiderte Garibaldi, „ich will Niemandes Tod. Wollt Ihr die Priester zu Grunde richten, so macht es wie ich und geht nicht in ihre heilige Bude (sainte boulique).“ Eine Frau konnte nicht umhin, diesen Worten einen lauten Beifall zu spenden, und wurde ob dieses Patriotismus von Garibaldi beglückwünscht. Garibaldi erklärte am Schluß, nicht die Regierung, sondern die Nation selbst treffe die Schuld der begangenen Fehler. Denn diese versehe es nicht, sich die geeigneten Vertreter zu wählen. „Findet Ihr unter den alten Deputirten keine würdigen Männer, so wählt deren neue.“ Jeder Satz der Rede wurde mit ungeheurem Beifall begrüßt. Unter der Menge befanden sich viele Landleute, die eigens, um Garibaldi zu sehen, in die Stadt gekommen waren. Abends 7 Uhr kam die Musik der Nationalgarde mit vielen Garibaldianern, die Fackeln trugen, angezogen und brachte dem General eine Serenade.

**Bekanntmachungen.**

**Auction.**

**Mittwoch den 10. Octbr. d. J. von Vormittags 9 Uhr ab und folgende Tage**

sollen auf dem Lange'schen Gute zu Beesen die zur Lange'schen Concurssmasse gehörigen sämmtlichen Gegenstände, bestehend in Mahagony- und andern Möbeln, Hausrath, 5 Küstwagen, 1 Kutschwagen, Eggen, Pflüge und sonstiges Ackergeräth, 1 Wäschrolle, 20 Stück große Delfässer, Dünger, sowie ferner die auf der Pregelmühle bei Alselben liegenden, zum Bau der Lettern bestimmten gewesenen Bauhölzer, bestehend in circa 150 div. Baumstämmen, 59 Stück Bohlen, circa 2 1/2 Schock Bretter und dergleichen mehr, gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant meistbietend versteigert werden. Der Anfang geschieht mit den Geräthschaften im Gute, so daß der Verkauf der Hölzer am 3. Tage erfolgen wird. Gönnern, den 24. Septbr. 1866.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
Im Auftrage:  
**Schmidt, Auar.**

**Auction.**

Montag den 8. October früh 10 Uhr soll im Bölligchen Schöß zu Lettin: 1) ein Wagen mit eisernen Achsen (leichter 2-spänner), 2) eine Weidende, 3) eine Wanduhr und 4) im Schützenamt ein großer Spiegel mit Goldrahmen öffentlich auf das Mißgebot durch das Dorfgericht versteigert werden.

**Vacante Lehrerstelle.**

Die Lehrerstelle in Garnbach mit einem jährlichem Gehalte von 150 Thalern ist erledigt und gleich zu besetzen event. zum 1. December er. Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 1. December er. bei dem unterzeichneten Kirchenpatronate melden.  
Biehe, am 26. September 1866.

**Das Freiherzlich von Werthern'sche Kirchen-Patronat über Garnbach.**

**Einem tüchtigen Sattlergesellen sucht C. Winckler.**

**Einem Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen C. Winckler, Sattlermstr., Nittergasse 2.**

Freitag den 12. Octbr. früh 9 Uhr sind auf dem Rittergute Willerode bei Hettstedt Saatkarpfen zu haben. **C. Braunbehrens.**

**Aetznatron z. Seifekochen**

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.  
**Guano** (chem.) à 6 1/2 Th. bei **H. Ritter,** Harz 48, neben dem landräthl. Bureau.


**Pommade de Glycerine gelatineuse.**

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleiensflechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haarwuchses mit sich bringt.  
Die **gelatineuse Glycerin-Pommade** ist consolidirtes Glycerin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche nährend auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste Haarwuchsbeförderungs- und Erhaltungsmittel ohnstreitig auf's Bestimmte zu empfehlen. In Flacon à 6 Th.  
**Brüderstraße Nr. 16.**

**Carl Haring.**

**Mein Lotterie- und Assecuranz-Geschäft befindet sich jetzt Barfüßerstrasse Nr. 8, 1 Treppe. Friedr. Wilh. Dalchow.**

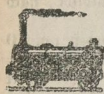
Große Ulrichsstraße Nr. 45 ist der Baden mit auch ohne Wohnung zu vermieten und zu beziehen.

 **Ein fetter junger Stier** steht zum Verkauf beim Gutsbesizer **H. Wendenburg** in Beesenstedt.

 **50 Stück Ferkel**, gute Race, stehen zum Verkauf beim Gutsbesizer **H. Wendenburg** in Beesenstedt.

 **200 Stück magere starke gesunde Hammel** werden zu kaufen gesucht beim Gutsbesizer **H. Wendenburg** in Beesenstedt.  
**Blasebälge** empfiehlt **Gothsch, Klausdor.**

**Gesunde fleischige Pferde** kauft stets **Fr. Thurm, Kopfschlächter, Halle a/S., Moritzthor 6.**



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 7. October cr. werden auf allen untern Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , und 11 Uhr von Magdeburg abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den an selbigem Tage um 6 und 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends und am folgenden Montage um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel

„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 1. October 1866.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



## Halle-Casseler Zweigbahn.

Mit dem 9. d. Mts. wird auf der Strecke Halle-Nordhausen ein veränderter Fahrplan eingeführt, der auf allen Stationen aushängt.

Magdeburg, den 3. October 1866.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Jedermann, der sich mit 3 Sgr. wenigstens 1 Ecaler sparen will, kaufe

## Dartky'schen Sohlen-Cement.

Verkauf unter Garantie der dreifachen Haltbarkeit der Schuh- und Stiefelsohle, so daß, wer ihn ein mal verucht, zeit lebens fortbrauchen wird, à Glas 3 und 6 Sgr. bei

C. F. Ritter, Halle, gr. Ulrichsstraße 42.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage

## Schmeerstraße Nr. 40

ein **Mode-Geschäft fertiger Knaben-Anzüge** errichtete.

Mit geschmackvoller, dauerhafter Arbeit und guten modernen Stoffen werde ich den Anforderungen meiner Kunden bei billigem Preise in jeder Beziehung entsprechen und bitte, daß mir bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zukommen zu lassen.

Bestellungen nehme ich in meiner Wohnung als auch im Verkaufsstokale entgegen.

Halle, d. 29. September 1866.

A. Tyrroff, Schneidermeister,  
gr. Klausstraße Nr. 26.

## Meinwollene Cholera-Leibbinden

sind in größter Auswahl wieder vorräthig. Bestellungen nach auswärts werden nach Angabe der Größe pünktlich besorot.

P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47.

Getreidereinigungsmaschinen, Pflüge, Ringelwalzen, Säckelmaschinen, Futterschneidemaschinen, Delfuchenbrecher, Decimalwaagen u. c. zu Fabrikpreisen in großer Auswahl bei

Angermann & Benemann, Kl. Steinstraße 9.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in der Hallischen Straße gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden, worin seit Jahren eine schwunghafte Bäckerei mit starkem Mehlhandel betrieben worden ist, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Etablissement eignet sich seiner trefflichen Lage wegen zu jedem andern Geschäft.

Cönnern, im October 1866. Fr. Harnisch sen.

## Tanzunterricht.

Mein erster Cursus beginnt October, gefällige Anmeldungen erbitte: C. Landmann, große Brauhausgasse 9.

Schnell-Schönschreib-Unterricht für Damen u. Herren.

Beliebt, geläufige Kaufmanns-Handchrift lehre Jedem in kurzer Zeit, bleibend, für billiges Honorar. C. Landmann, neue Promenade 10 u. große Brauhausgasse 9.

## Unser Cigarren-Lager,

reichlich assortirt in billigen bis zu den theuersten Qualitäten, halten empfohlen.

Kersten & Dellmann.

Die von mir bei der Auflösung des **Möbel-Magazins von Schurig & Schönemann**, Rühlbrunnengasse Nr. 2, **übernommenen Bestände von Möbeln aller Art** gebe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen ab, und stehen dieselben in meinem Hause, **Neustadt Nr. 3**, bei der Moriskirche, zur gefälligen Ansicht.  
**Heinrich Schurig**, Tischlermeister.

## Technische Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Schnüre, Verdichtungsringe etc. etc. halten stets vollständig assortirt auf Lager und empfehlen dieselben billigst. Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen nach Maß oder Zeichnung schnell und sauber an. Preislisten stehen zu Diensten.

**Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt Nr. 3.

## Cyper-Vitriol

zum Weizenfäulen esseriren

**Helmhold & Co.**

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne**.

Ein verheiratheter **Braumeister**, welcher schon längere Jahre größeren Bierbrauereien vorgestanden hat, sucht sofort oder Neujahr anderweitige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt der Stadtsecretair **Börich** in Quersfurt.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin heute wieder hier eingetroffen.

Eisleben, den 3. October 1866.

**Dr. Voigt**, pract. Arzt.

## Wohnungs-Veränderung!

Von heute ab wohne ich Markt Nr. 11, 1. Et. hoch, neben dem Fleischermeister **Hrn. Peuschel**.  
Eisleben, den 3. October 1866.

**W. Klopp**,

pract. Thierarzt I. Classe.

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

## Gicht, Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Untersleibschmerz u. c. In Packeten zu 8 Gr. und zu 5 Gr. bei Herren

**Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

## Ammerdorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. **Ratsch.**

## Lettin.

Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

**W. Krahl**,  
Gastwirth.

## Jöberitz.

Sonntag den 7. October Tanzmusik, wozu einladet **Koch.**

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 3. October vollzogene eheliche Verbindung zeigen statt besonderer Meldung hiermit ganz ergebenst an

**R. Gäbler**, Hauptmann a. D.,

**Therese Gäbler** geb. **Wolf**.

Zeititz, den 4. October 1866.

### Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod endete heute das junge Leben unserer **Hedwig**.

Halle, den 4. October 1866.

**W. Gleitsmann** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr endete der Tod die 24 jährigen Leiden unserer ältesten, noch einzigen Tochter und Schwester **Emilie Dittler**.

Halle a/S., den 5. October 1866.

Berw. **Rendant Dittler** als Mutter,

**Herrmann Dittler** als Bruder.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere gute Mutter und Großmutter, die verwitwete Rechnungsräthin **Friederike Hoppe** geb. **Paalzow**, in ihrem 79. Lebensjahre.

Halle a/S., den 5. October 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 $\frac{1}{2}$  Uhr endete nach langen, schweren Leiden an einem Schlagfluß ganz unerwartet unser guter Mann, Vater und Großvater, der Zeitungs-Expedit **Johann Schneider** in seinem 70sten Jahre sein rastlos thätiges Leben. Dies allen Verwandten, seinen vielen Freunden und Bekannten, um silles Beileid bittend, hiermit zur Nachricht.  
Halle, am 4. October 1866.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach kurzem aber schwerem Krankenlager der Gattungsbesitzer **Wilhelm Weber** zu Brachwitz. Derselbe folgte bald, nachdem wenige Tage vorher seine Tochter **Wilhelmine Weber**, 18 Jahr alt, sein Bruder, Schuhmachermeister **Friedrich Weber** und dessen Tochter **Louise Weber**, 16 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, ihm vorangegangen waren.

Wer die Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.  
Brachwitz, den 4. October 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien**, d. 4. October. Die „Neue freie Presse“ meldet: Die Verhandlungen mit Freiherrn v. Beust wegen Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sind dem Abschlusse nahe. — Gestern fand die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Italien statt. Derselbe besteht aus 24 Artikeln, 3 Protokollen und einem Zusatzartikel. Die Auswechslung der Ratifikationen soll in fünfzehn Tagen erfolgen.

**Wien**, d. 4. October. Die amtliche „Wiener Zeitung“ bringt in einem Extra-Blatt eine Allerhöchste Entschliessung, datirt Ischl, den 3. October, durch welche der während der Dauer der letzten Kriegsverhältnisse in den betreffenden Reichtheilen eingeführte Ausnahmezustand aufgehoben wird.

**Paris**, d. 4. October. Der „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin: Der Friedensvertrag zwischen Oesterreich und Italien ist gestern in Wien unterzeichnet worden. — Der Kaiser hat die Generale Glessis und Favé abgeschickt, um unter die durch die Ueberschwemmung am härtesten Betroffenen Unterstützungen zu vertheilen.

**Madrid**, d. 3. October. Dem „Pensamiento“ zufolge steht die Bekanntmachung von Maßregeln bevor, durch welche die öffentliche Ordnung und das Verhältniß der Presse geregelt wird. Die Presse soll nicht daran behindert werden, ihren Gedanken in gesetzlicher Weise Ausdruck zu geben.

**Triest**, d. 4. October. Mit der Levante-Post sind folgende Nachrichten eingetroffen:

**Athen**, d. 29. September. Marquis de Moustier soll bei seinem jüngsten kurzen Aufenthalte hier mit Abbruch des diplomatischen Verkehrs gedroht haben, falls die griechische Regierung nicht gänzlich neutral bliebe. — Bei Kerumün, drei Stunden von Canca, hat eine zweitägige Schlacht, deren Resultat jedoch noch unbekannt ist, stattgefunden. — Die kantonische National-Verammlung hat einen Aufruf an alle Hellenen erlassen, welcher zur Beilegung am Aufstande auffordert. — Der englische und französische Konsul auf der Insel sind der Insurrektion feindlich gesinnt.

**Beirut**, d. 15. Septbr. Karam ist nach Griechenland entkommen. Der Libanon und Hauran sind ruhig.

**Vermischtes.**

**Leipzig**, d. 1. October. Auf der Rückkehr vom Böhmischen Kriegsschauplatz kamen gestern Mittag sechs schwer verwundete Preussische Krieger, unter ihnen ein Major v. Hümmel des 56. Infanterie-Regiments, hier an. Sie gewärtigen in der That einen schmerzlichen Anblick, denn einen der Soldaten fehlte das linke Bein, einen der rechte Arm, der Major hatte eine schwere Schusswunde am Oberarm. Sie gingen insgesamt mittelst der Thüringer Bahn weiter in ihre Heimath, der Major nach Erfurt, die übrigen Soldaten nach Weiskensfeld.

**In Pittsburg**, Nordamerika, hat man, wie die „Mil.-Z.“ berichtet, soeben den Guß einer eisernen Kanone, deren Rohr an der Mündung einen Durchmesser von 25 Zoll zeigt, glücklich beendet; es dürfte dies wohl die schwerste Kanone der Welt sein. Die Kugelfugel, welche für dieses Geschütz paßt, wiegt 1000 Pfund, die Pulverladung besteht aus 100 Pfund und soll bis 140 Pfund vermehrt werden. Durch das Monitorsystem und die Anwendung der neuen Verbesserungen in der Kanonenlafette ist die praktische Benutzung von Kanonen des schwersten Kalibers zu Wasser und zu Lande ermöglicht, allein es zeigt sich jetzt, daß Gußeisen eben nur ein mangelhaftes Material für Kanonen ist. Man bemüht sich daher gegenwärtig in Amerika Stahlskanonen, sowie auch solche aus gewalztem Eisen (wrought iron) zu erzeugen, da man besorgt ist, daß die Engländer, welche nach Horsfalls Methode von letzterem Materiale vorzügliche Kanonen erzeugen, den Amerikanern in diesem Punkte den Rang abgewinnen könnten.

Als die Preußen nach dem letzten Balkenkampfe bei Langensalza über den Thüringer Wald zogen, um das verbündete Koburger Land von den Bayern zu befreien, lagen sie mehrere Tage in Hildburghausen. In einer nahen Mühle im Herrathal hatten ein paar Dutzend Landwehrmänner Platz gefunden. „Als ich nach dem Mittagessen in die untere Wohnstube trat“, erzählt die junge Frau des Hauses, „sahen an den Tischen so viele der Soldaten, wie nur Raum finden konnten, hatten die Schreibzeuge herbeigefucht und lasen oder schrieben Briefe. „Nun, da wird wohl an die Herzliebsten geschrieben?“ fragte ich. „Wir sind sämtlich Ehemänner“, antwortete Einer; „es kommt selten an uns, daß man uns so viel Raft giebt, Briefe zu schreiben. Um so eifriger benutzt heute Jeder die Gelegenheit, damit Frau und Kinder einmal erfahren, daß wir noch am Leben sind.“ Und damit griff er wieder nach der Feder. Alle waren in ihre Briefe so vertieft, daß ich sie nicht weiter stören wollte. Nur Einer schrieb nicht. Es war ein junger Mann; er saß bleich und den Blick in sich gekehrt im alten, hohen Lehnstuhl. Ich konnte's nicht lassen, ich fragte ihn doch: „Und sie schreiben nicht mit?“ Er sah mich an, daß ich vor dem Blick erschrak. „Nein“, sagte er, „ich habe an Niemand in der Welt mehr zu schreiben. Als es dabei um Abmarsch trommelte, starb meine Frau in Kindesnöthen. Ich mußte von ihrem Sterbebette fort — fort in den Krieg.“ — Da eilte ich aus der Stube in die Kammer und drückte meinen Knaben an's Herz und bat Gott auf meinen Knieen, daß er ihn vor einem solchen Jammer behüte!“

Ein Reservist in Berlin, seines bürgerlichen Standes ein junger Handwerksmeister, war kurz vor Beginn des Krieges wegen einiger unbedeutenden Schulden zum Schuldarrest abgeführt worden. Die Marschordre erlöste ihn aus seinem Gewahrsam. Er machte die Schlach-

ten bei Gitschin und Königgrätz mit. Vor einigen Tagen wurde der Mann vom Militär entlassen und war er noch in Verlegenheit, wo er ohne Geldmittel und Arbeit Wohnung und Beschäftigung bernehmen sollte, als ihm zu seinem Schreck sein Gläubiger, der ihn vor kurzer Zeit hatte einsperren lassen, begegnete. Er wollte dem Manne ausweichen; es war jedoch bereits zu spät. Letzterer packte ihn, jedoch nicht, um ihn nach dem Schuldarrest, sondern nach seiner Wohnung zu führen, wo er ihm nicht allein Quittung über seine keine Schuld einbrachte, sondern ihm auch Wohnung und Arbeit anwies.

Der deutsche Rechtsschutzverein in London hat den halbjährlichen Bericht als ein Zeugniß für seine große wirksame Thätigkeit ausgegeben und daran eine Randgebunge geknüpft, aus welcher wir Folgendes entnehmen:

Der deutsche Rechtsschutzverein erweitert von Jahr zu Jahr den Kreis seiner Thätigkeit, und je mehr seine Stellung und sein Einfluß sich bestärken, desto bestrebender werden die von ihm erzielten Resultate. Obgleich die Zahl der Gesuche um Rechtshilfe sich im letzten Jahre beinahe verdoppelt hat, so ist der Verein durch Zunahme an activen Mitgliedern, sowie durch Verbesserung in der Organisation desselben dennoch befähigt geblieben, seine Zwecke mit ungeschwächten Kräften zu verfolgen. Letztere sind nach §. 1 der Statuten: a) Unbemittelten Deutschen in London, so lange dieselben kein fremdes Bürgerrecht erlangt haben, und deren mineorenen Kindern Rechtshilfe zu gewähren, sie gegen Civil- und Criminalklagen in Schutz zu nehmen und ihnen behüßlich zu sein, für jede erlittene Unbill Entschädigung zu erlangen; b) Rechtsstreitigkeiten zwischen Deutschen, von denen wenigstens ein e Partei in London wohnt, auf gutlichem Wege zu schlichten; c) Deutsche in geschäftlicher Beziehung gegen Betrug oder Ueberschleichung von Selten in London wohnender Geschäftsleute in Schutz zu nehmen, oder ihnen für in dieser Weise erlittenen Schaden Entschädigung zu verschaffen. Für deutsche Kaufleute und Fabrikanten in Deutschland ist namentlich die Bestimmung sub o des oben erwähnten Paragraphen der Statuten von praktischer Bedeutung, und der Verein hat auf Grund der aus denselben erwachsenden Geschäfte sich veranlaßt gesehen, eine besondere kaufmännische Section zu ernennen, welche zur Aufgabe hat, deutsche Geschäftsbauter gegen Betrug oder Ueberschleichung hier zu schützen. Durch diese Bestimmung glaubt der Verein der deutschen Handelswelt ein wirksames Mittel an die Hand zu geben, ihr Interesse in London unter den ungeduldeten Umständen zuverlässig wahren zu lassen. — Der Verein ist seinem inneren Wesen nach ein selbstthätiger, und die Mitglieder desselben finden in dem Bemühen, Gutes zu wirken, hinreichenden Gesatz für alle die zeitraubenden Arbeiten, welche nach voranschreitendem Geschäftsplan denselben regelmäßig zufallen. Es bedarf wohl aber kaum einer genaueren Auseinandersetzung, um zu zeigen, daß die Durchführung der mannigfachen Vereinswede, die ungewöhnliche Höhe der englischen Gerichtskosten und das feste Zuhalten der an den Verein gemachten Ansprüche, verhältnißmäßig bedeutende Geldmittel erfordern. Der Deutsche Rechtsschutzverein wendet sich deswegen um Unterstützung an die Landsleute in Deutschland, wo die Wirksamkeit desselben in zahlreichen Fällen schon Früchte getragen hat und wo seine uneigennütigen Leistungen zu einer auch materiellen Anerkennung berechtigten dürften. Der Verein hat in dem folgenden §. 4 der Statuten Mittel und Wege zur bestmöglichen Förderung seiner Zwecke bezeichnet: — §. 4. Der Verein ernennt correspondirende Mitglieder, welche in dem Bezirk, für welchen sie ernannt sind, Mitglieder registriren und Beiträge in Empfang nehmen, Mittheilungen an den Verein überfenden und die durch sie dem Verein übergebenen Fälle in geeigneter Weise, insbesondere durch Einfindung der nöthigen schriftlichen Belege, vorbereiten. Ueber empfangene Gelder quittiren sie im Namen des Vereins. — Der Vorstand (C. Trübner, Vorsitzender, Dr. Hidba Genthe, Schriftführer London, Sepb's Hotel) nimmt Anerbietungen deutscher Landsleute, welche im Sinn des angeführten Paragraphen der Statuten dem Verein als correspondirende Mitglieder oder durch Gründung von Zweig-Comités nützlich sein wollten, entgegen. Geldsendungen sind an den Schatzmeister des Vereins, Victor von Erlanger, 3, Great St. Helen's, City, London, zu adressiren.

**Nachrichten aus Halle.**

Nach einer Mittheilung der Polizei-Verwaltung sind hier an der Cholera gestorben: am 1. October 7, am 2. October 11 und am 3. October 10 Personen. — Am 4. October wurden als geforbte angemeldet: 11 Personen.

**Verzeichnis**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 8. October 1866 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

**Deffentliche Sitzung.**

- 1) Erhöhung der Beiblungen für den Schulkassen-Stat pro 186
- 2) Feststellung der Remuneration für den Hausmann der Bürgermäthen-Schule. 3) Anlegung neuer Wege aus dem Friedhofe. 4) Bschlußnahme in der Schiffsgraben-Angelegenheit.

**Geschlossene Sitzung.**

- 1) Erwidern, betreffend die Nebenbeschäftigungen der Magistratmitglieder und städtischen Beamten. 2) Anstellung eines Beamten.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten.

Fritsch.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 4. October.

| Beobachtungszeit. | Barometer.  | Temperatur. | Wind. | Höhen.        |               |
|-------------------|-------------|-------------|-------|---------------|---------------|
| Stunde.           | Bar. Ein.   | Reaum.      |       | Stimmensatz.  |               |
| 7 Regs.           | Petersbura; | 335.8       | 8.0   | NW., mäßig.   | bewölkt.      |
| 6 "               | Berlin      | 341.6       | 5.8   | O., mäßig.    | better.       |
| "                 | Logau       | 336.8       | 9.0   | O., schwach.  | better.       |
| "                 | Königsberg  | 332.2       | 7.8   | NO., schwach. | harter Nebel. |

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 4. October. Weizen — 4. Roggen — 4. Gerste — 4. Hafer — 4. Kartoffelstreu, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Faß 16 1/2 1/2.

Hildburghausen, d. 4. October. Weizen 2 # 15 1/2 bis 3 # — 1/2. Roggen 2 # 8 1/2 bis 2 # 12 1/2. Gerste 1 # 15 1/2 bis 1 # 22 1/2. Hafer 1 # 26 1/2 bis 1 # 1/2. Kübel pr. Ctr. 14 1/2. Kehl pr. Ctr. 15 1/2.



**Telegraphische Depesche.**

**Florenz, d. 4. October.** Heute Morgen verkündeten 101 Kammern die Unterzeichnung des Friedens. Man glaubt, daß der König den Friedensvertrag am Sonnabend ratifiziren wird. — Die Frage, betreffend die Garantirung der Eisenbahnen, ist gemäß den Propositionen Italiens entschieden worden.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 3. October.** In Liverpool fand gestern ein von der dortigen Handelskammer den Förderern des atlantischen Telegraphen gegebene Banket Statt. Ungefähr 200 Gäste, darunter Lord Stanley und der Handels-Minister Sir Stafford Northcote, hatten sich eingefunden. Der letztere präsidirte. Zunächst dem üblichen ersten Toaste auf die Königin wurde vom Vorsitzenden ein Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgebracht, an vierter Stelle einer auf die ersten Urheber des Telegraphen, unter denen Cyrus Field hervorgehoben wurde. Dieser Trinkspruch, so wie der auf den Präsidenten Johnson wurden sofort nach America telegraphirt, und wie aus Neufundland zurückgemeldet wurde, verhindert nur der Zustand dortigen Landlinie die rechtzeitige Ankunft der Telegramme an ihre Adressaten, um noch beim Bankette die Antworten zu erhalten. Lord Stanley ließ das vereinigte England und America leben. Er führte aus, welche Förderung aus der durch den Telegraphen bewirkten Verbindung zwischen beiden ihrem Einvernehmen erwachsen könne, unterließ dabei jedoch nicht, auf die aus der jeztigen engeren Nachbarschaft entpringende Nothwendigkeit hinzuweisen, inzukünftig sich beiderseitig einer größeren Mäßigung in der Kritik des Andern zu befleißigen. In Abwesenheit des amerikanischen Gesandten, der wegen einer Reise nach dem Continent sich entschuldigt hatte, wurde der Toast von dem amerikanischen Consul beantwortet mit dem Wunsch, daß die hergestellte Verbindung zwischen England und America zu einer immer festeren Einigung zwischen ihnen führen möge. Im Verlaufe des Festes verlas der Vorsitzende eine Mittheilung des Premiers, des Inhalts, daß Ihre Majestät dem Director der Telegraphen-Constructors-Gesellschaft, Herrn Gooch, so wie dem Vice-Präsidenten der ursprünglichen Atlantic Telegraph-Company, Hrn. Compson, die Baronets-Würde und den Herren A. Glas, S. Canning, Professor Thomson und Capitän Anderson die Ritter-Würde verliehen habe. Lord Derby bedauerte, daß die Etiquette des Flottenbesuches und des Bathordens ihm verwehrt, den um die glückliche Lösung des Kabels hochverdienten Capitän Anderson für den genannten Orden Sr. Majestät zu empfehlen. Auch Cyrus Field würde mit einer Auszeichnung bedacht worden sein, wenn das americanische Bürgerrecht ihm nicht die Annahme eines Ordens unmöglich gemacht hätte.

Die Helgoländer haben ihren englischen Gouverneur bei der Königin verklagt. Sein Name ist Maske; er war Cavalier-Officier in der Raim. Ein Reise-Correspondent des Daily Telegraph erwähnt in seiner Skizze, wie die Helgoländer sich darüber beschwerten, 1) daß Maske ihre alte Gemeindeverfassung umgestoßen und neumodische Beamte englischen Colorits über sie gesetzt habe, 2) daß Maske Kaninchen eingeführt, ein gefährlich Ding für die Däne, und 3) daß Maske aus ihnen zugehörigen Balken und Planken ein Theater erbaut habe. Mit der Unterschrift „des Gouverneurs Bruder“ ist zunächst eine Antwort in demselben Blatte erschienen, wo derselbe das Geschehene als auf Regierungsbefehl geschehen bezeichnet; auch sei Maske nur deshalb nicht beliebt, weil er Neigung zeige, die helgoländer Spielbank aufzuheben. Daraus antwortet man ihm: „Das hätte er schon längst von Rechts- und Gesezes wegen thun müssen.“ Der Telegraph empfiehlt, Helgoland aufzugeben, weil es Ursache größerer Schwierigkeiten werden könne, als die Insel werth sei, vor Allem aber der Spielbank ein Ende zu machen. Und das ist jetzt ziemlich sicher. Man wird keine Intervention im Parlamente abwarten und die Tage der Groupiers von Helgoland sind wohl gezählt.

**Vermischtes.**

— Wie aus einem dem „Moniteur“ von Syra, d. 16. Septem-ber, zukommenden Schreiben sich ergibt, haben die vulkanischen Erscheinungen in Santorin keineswegs nachgelassen, wenn man auch in neuerer Zeit weniger davon spricht. Es haben sogar in der letzten Zeit einige Ausbrüche stattgefunden, die weit heftiger waren, als die früheren. So stieg die kegelförmige Spitze der Insel Georg I. dieser Tage mit einem gewaltigen, mehr als 50 Meilen in der Runde gehörten Donnergetöse himmelhoch in die Luft. Ueberhaupt hat sich auf diesem stets glühenden und kochenden Punkte die gesammte Kraft des unterirdischen Vulkan concentrirt. Die kleine Insel Avhressa ist jezt vollkommen erstickt und erkalte. Einige dünne Rauchstreifen, die aus verschiedenen Spalten sich hervorströmen, deuten einzig noch den Grund ihres Entstehens an. Die acht kleinen Eilande, die zu verschiedenen Zeiten zwischen Nea-Kaimeni und Palaca-Kameni sich erdoben haben, sind in einer Richtung von Nord nach Süd beinahe völlig zu einer Masse vereinigt. Diese Masse ist in ihrem unmerklichen Wachsen begriffen, ohne daß man eine Spur von Hölle oder Rauch dabei wahrnimmt. Die Schwefeldämpfe haben übrigens nicht, wie die Bevölkerung von Santorin gehofft, die Traubenkrankheit fern gehalten. Das Vidium hat den Weinbergen der Insel dieses Jahr größeren Schaden zugefügt als früher.

**Theater in Halle.**

Unter dem lockenden Titel: „Humor verloren — Alles verloren“ ging am 3. d. Mts. Jacobson's neueste Posse mit großem Beifall hier in Scene. Das Werk, am Woltersdorff'schen Theater seit mehreren Monaten ununterbrochen auf dem Repertoire, ist ein echtes Berliner Kind, nicht besser und nicht schlechter als dergleichen Possen, die in bunter Reihe seit Jahren auch über unsere Bühne gegangen sind, das Publikum erheitert und — volle Häuser erzielt haben. Aber bei dem Betrach des Theaters einzig und allein den Zweck verfolgt, ein paar Stunden sich an alten und neuen, guten und schlechten Witzgen, komischen Situationen und Characteren zu belustigen, dessen Theilnahme können wir die bevorstehenden Wiederholungen des oben genannten Stückes empfehlen. Die Aufführung war, abgesehen von wenigen Mängeln im Ensemble, recht gut, die Anticipation wirkungsvoll, die Ausstattung unserer Bühne angemessen. In Herrn Pötel (Riebt) scheinen wir einen ersten Komiker gewonnen zu haben, der die meisten seiner hiesigen Vorgänger übertrifft, was Feinheit des Spiels, Bewegung und Hervorhebung der Pointen, Vortrag der (übrigens zum Theil vortrefflichen) Couplets betrifft. Seine vis comica zwingt auch den schüchternen Gynochoder wenigstens ein Lächeln ab. Einige Improvisationen in Bezug auf hiesige Zustände und Locale, sowie auf einige Vorgänge im Hause hätten wir gern vermehrt, ebenso die directen Anreden an das Publikum. Ihm zur Seite steht Herr J. B. Senf (Leone), welcher mit Talent und Eifer auch die Regie führt. Frau v. Prosk (Marie) ist eine sehr routinirte Soubrette, welche sich bald die Gunst des hiesigen Publikums erringen wird. Die Durchführung der übrigen bedeutenden Partien (Hr. G. Hart — Jette, Hr. Giers — Philipp, Hr. G. Gennig — Thadewald, Hr. Paget — Hele) ist zu loben; sogar einige kleine Episoden wurden gut und charakteristisch gespielt. Wenn die einzelnen Mitglieder sich erst mehr „ineinander gespielt“ haben werden, dürfen wir ein Schauspiel-Ensemble erwarten, welches unserer Bühne Ehre macht.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Sonnabend d. 6. October:

**Kirchliche Anzeigen.**

Domkirche: 2 1/2 Uhr. Vorbereitung Douyr. Focke.  
 Zu Neumarkt: Ab. 4 Uhr. Pastor Kahler Hoffmann.  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2 — 4 (f. d. Stud.).  
 Marien-Bibliothek: Am. 2 — 3.  
 Königl. Bibliothek: Geschäftsstunde im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9 — 10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 9 — 9 1/2 Uhr Vormittags anwesend.  
 Borsener-Vammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Course-Not.).  
 Städtisches Leihhaus: Expositionsstunden Am. 8 — 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8 — 1, Am. 3 — 4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9 — 1 gr. Schlamu 10 a.  
 Spar- und Vorschussverein: Kassenstunden Am. 2 — 6 Brüderstr. 13.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 6 — 9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Lube“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 — 10 U. Sanberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8 — 10 in Rocco's Establishment.  
 Drehermüllverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.  
 Hallische Liedertafel: Ab. 8 — 10 Uebungsstunde auf dem „Jägerberge“.  
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8 — 10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
 Schüler-Liedertafel: Ab. 8 — 10 Uebungsstunde im „Fürkenthal“.  
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Trichromische Bäder: für Damen früh 8, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bienenbäder zu jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).  
 Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 38 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (G), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).  
 Magdeburg 1 U. 45 R. Am. (G), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G), 1 U. 30 R. Am. (G).  
 Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S).  
 Thüringen 6 U. 10 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Gotha), 11 U. 21 R. Am. (S), 1 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Gotha).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Eßleben 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzünne 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. October.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Messerschmid a. Rostdorf, Rosenstein a. Köln, Karz a. Straßburg. Hr. Rent. Dähne a. Hohenhausen. Hr. Fabrik. Kregelob a. Ronsdorf.  
**Goldner Ring.** Frau Comdit. Predigerwitwe a. Stolp. Hr. Rent. Münster a. Slettin. Hr. Delon. Winkelmann a. Wachsen. Die Hrn. Fabrik. Koloff, Voigt u. Baum a. Barren.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Herzog a. Erfurt, Schuchart a. Gohlitz, Neumann a. Gohburg, Hoffmann a. Berlin, Neuhaus a. Frankfurt, Arndt a. Fulda.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kauf. Peltel u. Benjamin a. Berlin, Goldner a. Leipzig, Steubany a. Frankfurt a. O., Quistorf u. Alkiste a. Slettin, Norl a. Bremen, Wüberg a. Nordhausen. Hr. Schichtmtr. Hartung a. Niebedt. Hr. Sawtm. v. Gills a. Lorgau. Hr. Rent. Hoffmann a. Görlitz. Hr. Fabrik. Ledmann a. Berlin.  
**Neue's Hotel.** Die Hrn. Kauf. Leising a. Nordhausen, Sonn u. Feimerdingen a. Berlin, Berelle a. Prag. Hr. Geh. Rath Dunder m. Fam. a. Berlin. Hr. Rent. v. Seiditz a. Magdeburg.  
**Goldne Rose.** Die Hrn. Kauf. Weingärtner a. Mainz, zur Fosen u. Barshall a. Magdeburg, Bürger a. Neubaus b. Naumburg. Hr. f. preuss. Oberst-Leut. u. Comm. v. Sälisch a. Gamburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                   | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel.   |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck         | 338,56 Bar. L. | 335,85 Bar. L.   | 336,24 Bar. L. | 336,22 Bar. L. |
| Winddruck         | 3,67 Bar. L.   | 3,76 Bar. L.     | 3,89 Bar. L.   | 3,71 Bar. L.   |
| Rel. Feuchtigkeit | 100 pCt.       | 42 pCt.          | 72 pCt.        | 71 pCt.        |
| Luftwärme         | 6,9 G. Am.     | 13,1 G. Am.      | 10,9 G. Am.    | 12,0 G. Am.    |

**Telegraphischer Borsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 5. October 1866.  
**Spiritus.** Tendenz: fest. loco 16. October/November 15 1/2. November/December 15. April/Mai 15 1/2. Gel. —  
**Roggen.** Tendenz: steigend. loco 50 1/2. 51. October 51 1/2. October/November 50 1/2. Frühjahr 48.  
**Rüböl.** Tendenz: fest. loco 13 1/2. October/November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,  
I. Abtheilung.

den 13. Juli 1866 Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers **Heinrich Schroeder** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Mai 1866 festgesetzt worden.

Der Kaufmann **Albert Schoenau** hat das Amt des Massenverwalters niedergelegt, und ist an seiner Stelle zum einstweiligen Verwalter der Masse der Auktions-Commissar **Elise** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorrechte zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 13. October d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 27. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fiebiger, von Nabecke, Schliekmann, Göcking, Glöckner, Wilke, Fritsch, v. Bieren, Krufenberg** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 21. Septbr. 1866.  
Königl. Preuss. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Paul Otto Colberg**, als alleinigen Inhaber der Firma: **Paul Colberg & Comp.** zu Rietleben, fäher hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. November d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 31. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 14. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-

len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Fritsch, Schliekmann, Krufenberg, Göcking, Glöckner, v. Nabecke** und **Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zugleich wird den Gläubigern bekannt gemacht, daß der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bestätigt ist.

Halle a. d. Saale, den 21. Septbr. 1866.  
Königl. Preuss. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.

## Beendigter Concurs.

Der über das Vermögen des Handelsmanns **Friedrich Christoph Schmidt** hier selbst am 14. August 1865 eröffnete kaufmännische Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet, der Gemeinschuldner aber für nicht einschuldbar erachtet worden.

Quersfurt, den 28. Septbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Auction.

Donnerstag den 11. October c. u. folgende Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts verschied. Möbl., Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- und Wirtschaftsgüter u. s. w.; ferner: 1 Regulator, 1 Stuhlschub, 2 Fernrohre, 1 alten Fingel, 1 Hobelmaschine, 1 Decimalswaage, 1 Eiserwagen, 2 Ackerpflüge, 1 braunes Zugpferd, sowie diverse Hüte, Duvarenen, 1 Partie neue Kinderkleidungsstücke u. dergl. mehr.

W. Elise, gerichtl. Auktions-Commissar.

## Tabacks-Verkauf.

Zum 15. dieses Monats von früh 10 Uhr ab sollen im Geschäftslocale der Speditoren Herren **Joern & Steinert** in Halle a/S. die zur Nachlassmasse des verstorbenen Fabrikanten Herrn **Robert Praetorius** in Zeitz gehörigen Rohtabacke, als:

28 Seronen seinen Aguachica,

7 " " la Ambalema,

4 " " la Carmen,

4 Kisten seines Seedleaf Dickblatt in kleinen Partien gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Proben dieser Tabacke liegen bei uns zur Ansicht bereit.

Zeitz, d. 1. October 1866.

C. A. Nothe, Oscar Hoffmann,  
Verwalter der Nachlassmasse.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 200,000 gebrannten Mauersteinen, welche zum Bau unserer Zuckersfabrik erforderlich sind, soll im Ganzen oder in mehreren Partien an den Mindestforbenden vergeben werden. Unternehmungslustige werden erlucht, ihre Offerten unter Beifügung von Probestein

bis zum 11. October c.

Vormittags 10 Uhr

an uns abzugeben und zu diesem Termine hier zu erscheinen. Um event. mit uns mündlich zu verhandeln. Die Steine müssen genau innerhalb der zu bestimmenden Fristen nach Probe franco Baustelle geliefert werden. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen.

Laucha, den 3. October 1866.

F. Föhriken & Comp.

## Pensions-Anzeige.

In meinem Pensionate finden von jetzt ab noch ein bis zwei kleinere Schüler, welche das hiesige Königl. Gymnasium besuchen, freundliche Aufnahme.

Eisleben, den 4. Octbr. 1866.

C. Schneider,  
Lehrer am Königl. Gymnasium u. Organist.

Ein in allen häuslichen Arbeiten gebildetes junges Mädchen, 22 Jahr alt, Lehrerstochter, sucht Stelle als Gehülfin der Hausfrau oder zur Führung eines kleineren Haushaltes. Gute Behandlung wird höherem Gehalte vorgezogen. Der Antritt kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft wird Hr. Wagenfabrikant **Elise** die Güte haben zu erteilen.

Zur Führung einer bürgerlichen Haushaltung auf dem Lande wird eine umgängliche, anständige Person gesucht, welcher eine junge Magd zu Dienstleistungen in der Küche u. untergeordnet ist. Anmeldungen zum sofortigen Antritt der Stelle wird Hr. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. verfertigt und K. # 5 bezeichnet, entgegen nehmen.

In einem größeren Manufactur- und Modewaaren-Geschäft Erfurts wird, womöglich zum sofortigen Antritt, ein Lehrling gesucht. Solche Offerten sind zu richten unter: B. Z. an die Expedition der Thüringer Zeitung zu Erfurt.

## Ein Conditorgehilfe,

solid und zuverlässig, der in den feineren Fabrikarbeiten etwas Nützliches leisten kann, findet Arbeit oder später Stellung bei **A. Lange**.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in allen Fächern Bescheid weiß, sucht eine Stelle als feines Hausmädchen. Zu erfragen bei

**A. Lange**,  
„Goldener Ring“.

Ein Mädchen, in häuslichen Arbeiten u. Nähen erfahren, sucht sof. eine anständige Stelle. Adress. L. gef. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. abzug.

Ein Hotel, welches sich der besten Frequenz zu erfreuen hat, ist solesich zu verkaufen und würden 3—4000  $\mathcal{M}$  zur Uebernahme genügen. Gef. Offerten unter H. B. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

Ein junger Mann, mit der doppelten Buchführung vertraut, wird als zweiter Buchhalter gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

## Geschäfts-Verkäufe.

Unterzeichneter weist zum Verkaufe nach: Gasthäuser mit oder ohne Feld zu 3—7000  $\mathcal{M}$ , Restaurationen zu 5, 12, 14 u. 16,000  $\mathcal{M}$ , diverse Ziegeleien, Bod.-Windmühlen aller Größen mit und ohne Feldgrundstücke, verschiedene Wassermühlen, unter welchen sich eine mit 2 Mahl- und einem Reinigungs gange befindet und deren Preis mit dem dazu gehörigen großen Garten 10,000  $\mathcal{M}$  beträgt; eine andere besitzt 2 amerikanische und einen Reinigungs gang, und beläuft sich deren Preis mit den damit verbundenen 12 Morgen Feld- und Wiesenland auf 12,000  $\mathcal{M}$ . Ferner sind Landgüter mit 50, 60 und 100 Morg. Feld, in der Gegend von Thüringen gelegen, mit vollständigem Inventar zu verkaufen.

Bei etwaigen Ankäufen ist stets die eine Hälfte der Kaufsumme sofort zu entrichten, während die andere noch stehen bleiben kann.

Anfrankte Briefe werden erbeten. **J. G. Schied** in Weissenfels, Cuba-Str. 807, an der Merseburger Chaussee, nahe am Bahnhofe.

Wierzig und einige Morgen Kohlenfeld in einer Fläche sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Anfragen wollen man portofrei unter „W. Z. poste rest. Hohenmölsen“ abgeben.

Ein großer Laden, worin seit 30 Jahren Materialgeschäft betrieben wurde, ist zu vermieten; er eignet sich auch zu einer Delikatessenhandlung, da hier noch keine ist, er kann sofort oder Weihnachten bezogen werden.

Zeitz, den 5. Octbr. 1866.

H. Köhler & Comp.

Familienverhältnisse bestimmen den Besitzer, seinen nahehaften Gasthof, verbunden mit gangbarem Materialhandel, der einzige in einem belebten Orte hiesiger Gegend, mit den dazu gehörigen drei Morgen Acker zu verkaufen. Forderung 3000  $\mathcal{M}$ . Auskunft durch

**W. Brumme** in Gerbstedt.

Ein Paar 2jährige schwarzbunte gut eingefahrene Ziegenböcke ohne Hörner stehen zum Verkauf. Zu erfragen beim Kaufmann

**Modler** in Büschdorf.

400  $\mathcal{M}$ . sind zum 1. Jan. auf sichere Hypothek am liebsten auf Grundstücke auszuliehen. Zu erfragen beim Kaufmann

**Modler** in Büschdorf.



Die Haupt-Agentur unserer Anstalt für den Regierungs-Bezirk Merseburg und das Herzogthum Anhalt ist dem Herrn Bürgermeister **Rummel** in Halle a/S. übertragen worden.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1866 bereits  
1) 890 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1866 mit einem Einlage-Kapital von 15,628  $\mathcal{R}$ . gemacht,  
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 37,691  $\mathcal{R}$ . 23 Gr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße Nr. 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können daselbst die Statuten, der Prospect unserer Anstalt und der Rechenschafts-Bericht pro 1865 unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 3. September 1866.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.  
Tiede.

Bei Herrn **J. Windolf** in Berlin erschien soeben:

## Der liebe Gott.

Sieg der Lehre Jesu Christi

über die

Lehre des Pantheismus oder freie Gemeinde

von

Frd. Eger jun. in Ditzfurth.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, und ist direct zu haben im Selbstverlage des Verfassers.  
Preis: broschirt 12 Sgr.



## Die werthvollen Erzeugnisse der Preussischen Industrie dürfen hinter den englischen und französischen nicht zurückbleiben.

Wenn die Hoff'schen Malzpräparate, das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chokolade noch fortfahren, trotzdem daß sie allgemein bekannt und sowohl von Heilanstalten als Privatärzten als vulgäre Heilmittel und Stärkungsmittel angewandt würden, Dankagungen und Anerkennungen zur Veröffentlichung zu bringen, so wird darin der von England und Frankreich eingeschlagene und als zur Förderung der Industrie nützlich befundene Weg verfolgt. Hiernach bringen wir die folgenden neuen Zuschriften an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1:

„Ich sage Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank, denn Ihr Malzextrakt hat nach vierwöchentlichem Gebrauch desselben mich so weit wieder hergestellt, daß ich jetzt recht gesund und munter bin.“

Beyer, Königl. Garnison-Kirchhofs-Inspector, Kleine Rosenthalerstr. 3 in Berlin. — „E. W. erlaube ich ganz ergeben, mir 40 Flaschen von Ihrem so schönen und der Gesundheit so zuträglichen Malzbier zu senden.“

Lange, Rittmeister a. D. in Freienstein i. d. Pr. — „Von dem vorzüglichen Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier erbiete ich mir ein Quantum.“

Frau v. Winterfeld in Strefow bei B. W. Barnow. — „Die guten Wirkungen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres auf meinen Körper waren nicht zu verkennen.“

Kühn, Kreisgerichts-Actuar in Angermünde. — „Für inliegende Geld erbiete ich mir von Ihrem Malzpulver. Unsere Kleinen leiden alle an Husten und Heiserkeit. Da das Pulver mir so vortreflich geholfen hat, hoffe ich, daß es den Kindern auch gut thun wird.“

F. Girsch, Die Malz-Gesundheits-Chokolade, die wegen ihrer außerordentlichen Nährfähigkeit und wegen ihres höchst angenehmen Geschmacks neben dem Malzextrakt genossen wird, potenziert des letzteren Kräfteheilung und wirkt beruhigend auf das Blut.

Von den weitberühmten patentirten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons etc., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S. Leipzigstr. 105.  
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Verlag von **Carl Rümpler** in Hannover. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Die Geometrie der Lage.** Von **Dr. Theodor Reye**. Erste Abtheilung. Mit 5 lithographirten Tafeln. Lexicon-Octav. Geheftet 1 1/3  $\mathcal{R}$ .

**Lehrbuch der technischen Mechanik.** Von **Dr. August Ritter**. Mit 726 Holzschnitten. Lexicon-Octav. Geheftet 4 2/3  $\mathcal{R}$ .

**Elementare Theorie und Berechnung eiserner Dach- und Brücken-Constructionen.** Von **Dr. August Ritter**. Mit 305 Holzschnitten. Lexicon-Octav. Geheftet 2 1/3  $\mathcal{R}$ .

**Die geometrischen Instrumente der gesammten praktischen Geometrie, deren Theorie, Beschreibung und Gebrauch.** Von **Dr. G. Ch. K. Hünauer**. Mit 290 z. Th. blattgrossen Holzschnitten. Lexicon-Octav. Geheftet 5 1/2  $\mathcal{R}$ .

**Theorie der eisern. Träger mit Doppelflanschen.** Von **H. A. Klose**. Mit 14 Holzschnitten. Lexicon-Octav. Geheftet 24 Gr.

**Grundzüge der höheren Mathematik, nebst Anwendung derselben auf die Mechanik.** Von **H. Tolkamp**. Mit 47 Holzschnitten. Octav. Geheftet 20 Gr.

**Prinzipien der Arithmetik.** Von **Dr. Friedrich Grelle**. Lexicon-Octav. Geheftet 2  $\mathcal{R}$ .

**Analytische Geometrie der Ebene.** Von **Dr. Friedrich Grelle**. Mit 91 Holzschnitten. Gross Octav. Geheftet 2  $\mathcal{R}$ .

**Circa 350 Centn. Preßrückstände** verkauft **Steinbau** in Angersdorf.

Ein nicht zu junges, solides, thätiges Mädchen wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Offerten unter Chiffre K. franco. poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

Ein fettes Schwein zu verkaufen in **Sennewitz** Nr. 27.



## Mein Sohn, der Schiffs-Capitän Eduard Bruß,

wurde von einem alle seine Kräfte verzehrenden Husten durch den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** in kurzer Zeit befreit, und auch mir leistet dieses Fabrikat durch seine gelinde abführende und reinigende Kraft gegen Verstopfung ausgezeichnete Dienste. Möge die öffentliche Anerkennung dazu dienen, daß dieses Hausmittel immer mehr Aufnahme findet, und ähnliche Leiden dadurch beseitigt werden.

Cammin (Pommern), d. 16. Jan. 1866.

Wittwe **Bruß**.

\*) Alleine Niederlage für Halle a/S. bei

**A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Bitterfeld: **J. G. Schenke.**

Coswig: **Herm. Ostermann.**

Delitzsch: **G. Donath.**

Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**

Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**

Eisleben: **Wilh. Heine.**

Freiburg a/L: **J. C. Dietrich.**

Gräfenhainichen: **D. Richter.**

Gröbzig: **M. Apelt.**

Hohenmölsen: **A. Lehmann.**

Jessen: **Aug. Ziebler.**

Kemberg: **Hob. Brömme.**

Löbejün: **G. Heuer.**

Lützen: **Carl Heer.**

Mansfeld: **J. Hohenstein.**

Merseburg: **Gust. Vots.**

Naumburg: **Louis Lehmann.**

Nordhausen: **Moritz Wechsung.**

Schaffstädt: **Carl Fromm.**

Sumsdorf: **A. Nöbel.**

Sangerhausen: **J. G. Oswald.**

Schmieberg: **A. Bock & Sohn.**

Schraplau: **J. L. Raumann.**

Weißenfels: **F. Schumann.**

Wartin: **Bruno Knauff.**

Wiehe: **J. C. Rauff.**

Zeitz: **Nich. Müller.**

Zörbig: **J. W. Reinboth.**

In jeder Stadt wird eine Niederlage

errichtet durch die Fabrik **G. A. W.**

**Mayer in Breslau.**

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

4000  $\mathcal{R}$  sind den 1. Jan. gegen dupill. Siderheit, auch getheilt, auszuliehn Geißstr. 60.

Ein Laden in guter Geschäftslage, worin Materialgeschäft betrieben wird, ist mit Wohnung sofort zu vermieten. Näheres durch

**A. W. Schulze**, Gr. Ulrichstr. 29.

1500  $\mathcal{R}$  werden an einen pünktlichen Zinszahler, auf sichere Hypothek zu 4 1/2 Prozent Zinsen, den 1. November geliehen. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Grp. d. 3tg.

Ein sehr altes, allgemein bekanntes und renommirtes **großes Wirths- und Restaurationsgeschäft** bei Leipzig, hervorragend durch seine vorzüglich schöne Lage, Einrichtung und starken Besuch etc., ist wegen Krankheit mit vollständiger Geschäftseinrichtung für 1800  $\mathcal{R}$  zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr **N. W. Moser**, Nr. 11b Anger bei Leipzig franco.

**Verwalterstelle-Gesuch.**

Ein junger thätiger Landwirth sucht, gestützt auf gute Atteste, unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Stellung als Verwalter. Geehrte Offerten werden erbeten unter **N. N. S.** poste rest. Eisleben.

Auf dem Rittergute **Söbhusedt** bei Leutzschenthal stehen 50 Stück schlachtbare **Sammel** zu verkaufen.

Eine herrschaftliche große Wohnung ist zu vermieten und sogleich zu beziehen

fl. Ulrichstr. Nr. 27.

Ein zuverlässiger erfahrener **Förder-Maschinenwärter** wird sofort gesucht auf Grube **Kupferhammer** bei **Ober-Nöblingen**. Lohn 18  $\mathcal{R}$ . pr. Monat, freie Wohnung und Heizung.

Zur **Beforgung neuer Zins-Coupons** empfiehlt sich  
**Chr. Kind.**

Zum **Ein- und Verkauf von Wechsel auf Bank-Plätze** aller Welttheile empfiehlt sich  
**Chr. Kind.**

Zum **Ein- und Verkauf zinstragender Werth-Papiere** empfiehlt sich  
**Chr. Kind.**

**Theatergläser**  
mit den besten achromatischen Gläsern, vom einfachsten bis zum höchst elegantesten, empf.  
**Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.**




**Bau de Cologne philome (Kölnisches Haarwasser)**  
von **A. Moras & Co. in Köln.**  
Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,  
In  $\frac{1}{4}$  Fl. 20 Sgr., in  $\frac{1}{2}$  Fl. 10 Sgr.

verbindert in 3 Ta-  
gen die Bildung  
von Schuppe oder  
Schuppen, sowie  
das Ausfallen der  
Haare. Deren  
Wachsthum in nie  
geahnter Weise  
befördernd, macht  
es die Haare sel-  
denitrend und  
weich, reinigt die  
Haut und stärkt  
das Kopf-Nerven-  
system. Beid Zu-  
sammensetzung d.  
Mittels ist auf die  
chemischen Be-  
standtheile des  
Haars Rücksicht  
genommen u. das  
richtige Verhält-  
niss zwischen den  
zum Reize u. zur  
Nahrung dienlich-  
sten Stoffen gefun-  
den. Als feinstes  
Toilettemittel bie-  
tet es alle Vor-  
theile der bisher  
erfundnen Haar-  
mittel; es ist an-  
gemessen im Ge-  
brauch u. die Wir-  
kung desselben  
schon in wenigen  
Tagen ersichtlich.

Becht zu haben in **Halle** bei Helmbold & Co.; in **Weissenfels** bei L. Pistorius; in **Zeitz** bei A. Huch; in **Leipzig** bei Theod. Pflitzmann, A. Lurgenstein & John, Heindr. Riebsam jun.

In  $\frac{1}{4}$  Fl. 20 Sgr., in  $\frac{1}{2}$  Fl. 10 Sgr.

Mein Lager von  
**Weissen gestickten und brochirten Gardinen**  
in **reicher schöner Auswahl** halte ich unter **Zusicherung** billiger Preise angelegentlich  
empfohlen.  
**Wilh. Walter,**  
Leipzigerstraße 92.

Meinen geehrten Kunden die **ergebene Anzeige**, daß ich meine **Woh-  
nung und Geschäft** aus der **Geiststraße Nr. 17** nach dem **Brunnenplatz  
Nr. 2** verlegt habe.  
**Halle, am 5. October 1866. W. Reisel, Uhrmacher.**

**Eröffnung des Café Royal.**  
Unter obiger Firma eröffne ich am **Sonntag den 7. d. M. mein neu und comfor-  
tabel eingerichtetes Lokal, Rathhausgasse 7, früher Wipplinger.** Es soll mein ehr-  
liches Bestreben sein, nur durch gute und billige Speisen stets in reicher Auswahl, sowie die  
besten Biere und Weine mir die **Geneigntheit** eines hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publi-  
kums zu erwerben und zu erhalten suchen.  
**Carl Dressner.**

Bezüglich auf obiges Lokal erlaube ich mir hohe Herrschaften darauf aufmerksam zu machen,  
daß ich, wie im vorigen Jahre, **Dejeuners, Diners und Soupers** auf vorherige Bestellung  
außer dem Hause bestens ausführe und bitte Bestellungen parterre fürs Abgeben zu wollen.  
**P. Dressner, Koch.**

**Nebhühner**  
kauft zum höchsten Preis **C. Müller.**

**Lerchen,**  
frisch und fett, hat täglich abzulassen  
**C. Müller am Markt.**

**Citronen** empfing **C. Müller.**

Ein **Commis, gelernter Detailist,** sucht, ge-  
fügt auf gute Empfehlungen, eine Stelle im  
Comptoir, Lager oder auch in einem größern De-  
tailgeschäft. — Herr **C. S. Wiebach** hier  
wird die Güte haben, nähere Auskunft zu er-  
theilen.  
**500 Thlr. u. 1500 Thlr.**  
sind **sofort auszuleihen** Schmeerstraße  
Nr. 16, 2 Tr.

**Kohlenmacher** finden auf meiner Forme-  
rei in Passendorf noch dauernde Beschäfti-  
gung bei gutem Lohn und freier Wohnung.  
**Carl Brodtkorb.**

Für ein Tuch- und Manufacturwaaren-Ge-  
schäft wird ein **Commis,** der mit dieser Bran-  
che vertraut und gut empfohlen ist, zum sofor-  
tigen Eintritt oder auch später gesucht.  
Offerten unter der **Chiffre M. # 3.** werden  
portofrei poste restante Weissenfels entge-  
genommen.

Starke tannene Kanthölzer, bis 47' lang,  
14' □ stk., liegen bei mir zum Verkauf.  
Halle, den 5. October 1866.  
**K. Zabel,**  
Zimmermeister.

**Öffentlicher Dank!**  
Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht,  
ihren leidenden Mitmenschen hiermit öffentlich be-  
kannt zu geben, daß sie schwer „an der Gicht“  
darniederlagen und nur durch das **Pilgerjahren**  
des Herrn **Dr. Müller** in Coburg ihre Ge-  
nesung finden konnten. Dem Herrn **Dr. Mü-  
ller** bringen sie hierdurch ihre Dankbarkeit und  
ganze Hochachtung zum Ausdruck.  
Güntersleben b. Würzburg, d. 1. Oct. 1866.  
**A. Usamer, Lehrer. Mich. Krupp, Deconom.**

**Portemonnaies, Photographie-Albuns, Cigarren-Etuis, Brief- und Geldtaschen, Notizbücher und Visites, Schreib- und Schulmappen**  
empfiehlt zu billigen und realen Preisen  
**A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Zu verkaufen 1 ziemlich neue kupf. Dampf-  
Destillir-Blase von ca. 1500 Dct. Inhalt, 1 Vor-  
wärmer und 3 gut erhaltene Becken  
Leipziger Platz 2a.

Gehauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Auction.**  
Dienstag den 9. d. Mts. von früh 9 Uhr  
ab sollen in dem **Kamprath'schen** Geböude zu  
Lauchstädt verschiedene **Gegenstände,** als:  
**Pferdegeschirr, Möbel** &c. gegen baare  
Zahlung versteigert werden

**Kostbarkeiten** mit 15 u. 25 Morgen  
verkauft **A. Kuckenburg, Rann. Str. 23.**

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junger **Commis, Manufacturist,** mit La-  
ger- u. Comptoirarbeiten vertraut, sucht unter  
bescheidenen Ansprüchen **Placament.** Die besten  
Empfehlungen stehen demselben zur Seite. Ge-  
ehrte Offerten erbitet man bei **Ed. Stück-  
rath** in der Exped. d. Ztg. unter R. M. # 6.  
niederzulegen

**2 Louisd'or**  
sind demjenigen gesichert, welcher einem jungen,  
sehr gut empfohlenen **Commis** zu einer Stellung  
in einem **Cigarren- u. Taback's** Geschäft verhilft.  
Werthe Adressen befördert **Ed. Stückrath** in  
der Exp. d. Ztg.

So eben erschienen und ist in der  
**Pfesserschen Buchhandlung**  
in **Halle** zu haben:  
**Der Flachsbau und die Leinen-  
Industrie in Irland,** im Vergleich  
mit **Preußen** und dem **Zoll-Verein.**  
Bearbeitet unter Benutzung verschiedener,  
im **R. Ministerium d. landw. Angelegenh.** ge-  
sammelten Quellen von **Dr. A. Winkler.**  
Preis 15 Sgr.

Ein jung. ord. **Kellner** a. Rechnung z. 15.  
Oct. od. 1. Nov. gel. gr. Steinstr. 13

**Wohnungs-Vermiethung.**  
Eine herrsch. Wohnung, die Bel. Etage gr.  
Steinstr. 13, ist Neujahr od. Oftern anderweit  
zu vermieten. **Ed. Schreiber.**

1 fr. Reupferd, womögl. Cavalleriept. gew.,  
wied zu kaufen gel. gr. Steinstr. 13.

**Im Saale des Kronprinzen**  
Sonabend des 6. October Abends 7 1/2 Uhr  
**1. Concert**  
des **Hall. Orchester-Musikvereins.**

Beethoven, **Symph. eroica.** — Mozart,  
Ouv. Don Juan. — Mendelssohn, **Ouvert.**  
Hebriden. — Weber, **Ouv. Oberon.**

Das **Abonnement** für 24 Concerte beträgt  
2 Thlr. **Anmeldungen** zum Beitritt bei  
**H. Karmrodt, gr. Steinstr. 67.**

**Caffegarten u. Billard**  
von  
**A. Wippert,**  
Martinsgasse Nr. 8—11.  
Sonabend Abend **Gänsebraten.** Für  
Gesellschaften und Familienfeste halte ich mein  
Local bestens empfohlen. **A. Wippert.**

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
Heute **Sonabend**  
Fladen, Obst-, Maß- u. Kaffeetuchen.

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
Sonntag den 7. October  
„**Bail**“  
im großen Saale.

**F. Leinert's Restauration**  
empfiehlt täglich frischen Hasen- und Gänsebraten,  
Coburger Bier vorzüglich gut.

**Trotha.**  
Sonntag den 7. October **labet** zur **Tanzmusik**  
ergebenst ein **Fr. Brömme.**

Eine kleine goldene Kette mit 3 Medaillen  
und Schlüssel ist verloren und Markt 24 ab-  
zugeben.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N<sup>o</sup> 233.

Halle, Sonnabend den 6. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hauptlehrer Franke an der evangelischen Mädchen-Bürgerschule zu Mühlhausen im Regierungsbezirk Erfurt den Adler der vierten Klasse des Königlich Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; sowie den Oberpfarrer Wilhelm Daniel Friedrich Felgentraeger in Heiligenstadt zum Superintendenten der Diöces Heiligenstadt, den Pfarrer Frodor Wilhelm Eduard Emil Martius in Erleben zum Superintendenten der Diöces Bornstedt, den Pfarrer Eduard Carl Heinrich Meißner in Ummendorf zum Superintendenten der Diöces Eisleben und den Oberpfarrer Friedrich Wilhelm Ernst Schneider in Werben zum Superintendenten der Diöces Werben zu ernennen. — Die Anstellung des Rectors Dr. Bugdorf von Langensalza als Oberlehrer beim Gymnasium zu Görlitz ist genehmigt worden. — Der Prorector Dr. Koch an dem Gymnasium zu Frankfurt a. D. ist zum Professor an der Landesschule Porta ernannt worden.

Ueber die Landtags-Session schreibt die ministerielle „Prov.-Corresp.“ u. A.: Von allen Seiten wird dem Landtage, in dessen Arbeiten eben kurze Pause eingetreten ist, das ehrende Zeugniß einer rüftigen und erfolgreichen Thätigkeit spendet. Selten hat eine parlamentarische Versammlung in dem Zeitraum von kaum acht Wochen eine so große Zahl bedeutungsschwerer Gesetzesvorlagen und anderer wichtiger Geschäfte sachgemäß erledigt; aber, wie schwer auch die Masse des bewältigten Stoffes in die Waagschale falle, noch ein stärkeres Gewicht ist auf den patriotischen Geist der Landes-Vertretung zu legen, der in allen wesentlichen Dingen für eine aufrichtige Verständigung mit der Regierung eifrig thätig war und der die Ergebnisse des jüngsten Sessions-Abschlusses zu einem wirklichen Segen für das Land gemacht hat. Nach den Niederlagen, welche die Widerlächer Preußens durch die ruhmreichen Waffenthaten unseres Heeres erlitten haben, konnte kaum ein anderer Schlag ihre feinseligen Berechnungen wirklicher durchkreuzen, als die Gewißheit, daß in Preußen die Vaterlandsliebe über den Parteigeist obliegt, und daß in ersten Zeiten die volle Thatkraft eines opferwilligen Volkes dem nationalen Streben einer entschlossenen Regierung zur Stütze diene. Mit inniger Genugthuung wird es im ganzen Lande begrüßt, daß diese Kämpfe einen befriedigenden, nach allen Seiten hin ehrenvollen Abschluß gefunden haben. Im Lichte der jüngsten Ereignisse, welche einen so hellen Ruhmesglanz auf die Geschichte Preußens werfen, ist es jedem vorurtheilsfreien Blick klar geworden, daß unser König und die treuen Volltreuer seiner landesväterlichen Absichten ein wahrhaft nationales, von allen Vaterlandsfreunden erkanntes Ziel in das Auge gefaßt und daß sie zur Erreichung dieses Zieles die passenden Mittel rechtzeitig vorbereitet hatten. Aber auch in einem anderen wichtigen Punkte hat die Voraussicht der Regierung sich bewährt: sie hat sich nicht in der Hoffnung getäuscht, daß es ihr gelingen werde, die inneren Berwünschnisse auszugleichen und von Seiten der gefamten Landesvertretung eine freundige Antheilnahme an den Arbeiten für die Wiebergeburt Deutschlands zu erlangen. Das Abgeordnetenhaus ist dem Versöhnungswunsche des Königs entgegengekommen; es hat aufrichtig und entschieden mit der Regierung Frieden geschlossen, nicht bloß in Worten, sondern in Beschlüssen von unverkennbarer Bedeutung und Tragweite. An die in versöhnlichem Geiste gehaltene Antworts-Antwort auf die Thronrede reichte sich die Sademnität, durch welche der ohne Budgetgesetz geführten Finanzverwaltung der letzten Jahre die nachträgliche Genehmigung erteilt wurde, und schließlich die Bewilligung des von der Regierung verlangten Credits für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte. Der Ministerpräsident trat vor das Haus mit der offenen Erklärung, daß die Regierung einen zustimmenden Beschluß als ein Zeichen des Vertrauens zu ihrer nationalen Politik nachsuche. In den Reden, welche auf die Beschlußnahme

des Hauses den entscheidendsten Einfluß übten, wird anerkannt, daß die Regierung auf das Vertrauen des Landes ein wohl begründetes Anrecht habe, und die Bewilligung des Credits erfolgte mit 230 gegen 83 Stimmen. Die Kundgebungen der öffentlichen Meinung lassen keinen Zweifel darüber, daß dem Verhalten des Abgeordnetenhauses die freudige Zustimmung des Landes zu Theil wird, daß also die Mehrheit des Hauses in dem Vertrauen zu der Regierung sich im Einklang mit der Volksstimmung befindet. So ist denn eine Bürgschaft gewonnen für das einträchtige Zusammenwirken aller heimischen Kräfte zur Bewältigung der großen Aufgaben, zu denen uns die siegreichen Waffen unseres Heeres die Bahn frei gemacht haben, zu deren Lösung aber noch eine Zeit ernsten und standhaften Ringens in Aussicht genommen werden muß. Die Parteien treten aus ihren schroffen Gegensätzen heraus und reichen sich zu gemeinsamer Arbeit die Hand im Hinblick auf das Wohl des Vaterlandes. Die Landtags-Session sind im vollmöglichst rasche Abwicklung dieses auch hinsichtlich des Budget-Commissions hat man allerdinge jeder Verzögerung der Session wird jedoch die Session sich eine ganze Reihe von Vorläufigem Umfang der Eröffnung der Thüringischen Regierung-Nordhausen und Erfurt, wie denn überhaupt man Verkehrs Erweiterungen vorberträgt man sich besonders mit ebenen Landestheile, doch ungen.

Prinzen ins Leben gerufenen ungen sollen nun auch durch che, gefördert werden. Jeder erhalten, welcher die Erfüllung Beschaffung von Geldmitteln der Ruhegehälter zum script des Ministers des Inn die Andeutung zugehen soll, n und Communal-Volkzeiver nistertheilung von öffentlichen zigkeit vorzugehen, wie dies ten ab und zu der Fall gewelen. Es soll dies damit im Zusammenhange stehen, daß in einzelnen Garnisonen ein auffallender und fühlbarer Mangel an tüchtigen Militärmusikern sich herausstellt und dies wieder seinen Grund in dem spärlich gebotenen Nebenverdienste haben, worauf die Leute meistens angewiesen sind. Die betreffenden Generalcommandos sollen bei dem Minister des Innern um geeignete Maßregeln gebeten haben.

Die für die Post bestimmte Auflage der Nr. 231 der „Volks-Zeitung“ ist heute wegen des Leitartikels: „Ein Brudergruß“ mit Beschlag belegt worden.

Am 15. d. M. wird die Königliche Militär-Reitschule von Schwedt a. D. nach Hannover verlegt werden.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ sagt über den Protest des Königs von Hannover: „Nach Lage der Dinge und nach der Stellung, welche sämtliche Regierungen zu der durch die Nifolsburger Friedensbedingungen begründeten Umgestaltung der Besitzverhältnisse Norddeutschlands eingenommen haben, ist nicht nur entferntesten daran zu denken, daß jenes Schicksal irgend einen Einfluß auf das Verhal-